



Anfrage

TOP:
Vorlagen-Nummer: **V/2013/11378**
Datum: 09.01.2013
Bezug-Nummer.
PSP-Element/ Sachkonto: 1.11101.06/58110220
Verfasser: Dietmar Wehrich
Plandatum:

Beratungsfolge	Termin	Status
Stadtrat	30.01.2013	öffentlich Kenntnisnahme

Betreff: Anfrage der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zum Frauenschutzhaus

Da seit längerem nicht mehr im Jugendhilfeausschuss zum Frauenschutzhaus informiert wurde, stellen wir die folgenden Fragen:

- 1) Wie viele Frauen und Kinder haben im Jahr 2010, 2011 und 2012 das städtische Frauenschutzhaus aufgesucht (bitte Kinder getrennt darstellen)?
- 2) Wie viele Frauen mit Migrationshintergrund haben sich 2010, 2011 und 2012 hilfesuchend an das Frauenschutzhaus gewandt?
- 3) Was waren/sind die ausschlaggebenden Beweggründe der Frauen, sich in die Obhut der Einrichtung zu begeben?
- 4) Wie stellt sich die Auslastung der Einrichtung in den Jahren jeweils dar?
- 5) Wie gestaltet sich die durchschnittliche Verweildauer im Frauenschutzhaus?
- 6) Wie sieht die Personalstruktur im Frauenschutzhaus aus (bitte aufgeschlüsselt nach ErzieherInnen und SozialpädagogInnen)?
- 7) Wie häufig werden Frauen im Anschluss an den Aufenthalt im Frauenschutzhaus nachbetreut?
- 8) Wie häufig suchen Frauen, die außerhalb von Halle leben, Schutz im städtischen Frauenschutzhaus?

gez. Dietmar Wehrich
Fraktionsvorsitzender



Stadt Halle (Saale)
Geschäftsbereich IV

Datum 22.01.2013

Sitzung des Stadtrates am 30.01.2013

**Betreff: Anfrage der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zum
Frauenschutzhaus**

Vorlagen-Nummer: V/2013/11378

TOP: 9.13

Antwort der Verwaltung:

1. Wie viele Frauen und Kinder haben im Jahr 2010, 2011 und 2012 das städtische Frauenschutzhaus aufgesucht (bitte Kinder getrennt darstellen)?

Anzahl der Zuflucht suchenden Frauen und Kinder von 2010 bis 2012:

2010: 69 Frauen und 68 Kinder

2011: 68 Frauen und 76 Kinder

2012: 46 Frauen und 50 Kinder (im Vergleich zu den Vorjahren längere Aufenthaltsdauer bei gleicher prozentualer Auslastung - vgl.4.) und 5.))

2. Wie viele Frauen mit Migrationshintergrund haben sich 2010, 2011 und 2012 hilfesuchend an das Frauenschutzhaus gewandt?

Anzahl der Frauen mit Migrationshintergrund:

2010: 13 Frauen

2011: 09 Frauen

2012: 08 Frauen

3. Was waren/sind die ausschlaggebenden Beweggründe der Frauen, sich in die Obhut der Einrichtung zu begeben?

Ausschlaggebende Beweggründe waren:

Flucht vor einem gewalttätigen Partner, hohes Schutzbedürfnis für sich und die betroffenen Kinder, Suche nach Hilfe, Beratung und Unterstützung im Kontext von häuslicher Gewalt

4. Wie stellt sich die Auslastung der Einrichtung in den Jahren jeweils dar?

Prozentuale Auslastung:

Als Grundsatz gilt, dass jede Frau mit ihrem Kind ein eigenes Zimmer nutzen kann, da dies die einzige Rückzugsmöglichkeit darstellt. Außerdem müssen stets Freiplätze vorgehalten werden, damit im Notfall unbürokratisch und ohne Wartezeit die Aufnahme erfolgen kann:

2010: Auslastung 69%

2011: Auslastung 60%

2012: Auslastung 64%

Bei den zu erbringenden Leistungen wird vom Zuwendungsgeber eine durchschnittliche Belegung von 70% zu Grunde gelegt. Die freiwerdende Arbeitszeit wird durch einen entsprechend höheren flexiblen Anteil an Beratungsarbeit, Öffentlichkeits-, Vernetzungs- und Gremienarbeit nachgewiesen.

Liegt die durchschnittliche Auslastung (Zeitraum von drei Jahren) unter 50%, ist laut Zuwendungsbescheid ggf. eine Kapazitätsanpassung vorzunehmen.

5. Wie gestaltet sich die durchschnittliche Verweildauer im Frauenschutzhaus?

Durchschnittliche Verweildauer:

2010: 29 Tage

2011: 26 Tage

2012: 41 Tage (höherer Anteil von massiv traumatisierten Frauen, wo durch laufende Gerichtsbegleitungen, erhöhtes Schutzbedürfnis und längerfristige Stabilisierungsmaßnahmen ein längerer Aufenthalt notwendig war.)

6. Wie sieht die Personalstruktur im Frauenschutzhaus aus (bitte aufgeschlüsselt nach ErzieherInnen und SozialpädagogInnen)?

Personalstruktur:

Das Frauenschutzhaus Halle und seine angegliederte Frauenhausberatungsstelle verfügt über insgesamt 3 Vollzeitstellen (Sozialpädagoginnen)

Davon entfallen 2 VbE auf die Arbeit mit den Frauen im Frauenschutzhaus, 0,5 VbE auf die Arbeit mit den Kindern und 0,5 VbE auf die Arbeit in der Beratungsstelle. Alle 3 Sozialarbeiterinnen gewährleisten jeweils ca. 10 Tage /Monat die 24-stündige Erreichbarkeit des Frauenschutzhauses im Rahmen der Rufbereitschaft.

Die Arbeit mit den Kindern erfordert hier spezifische Kenntnisse zur Beziehungsdynamik von häuslicher Gewalt und über deren Auswirkungen auf Kinder und geht weit über eine Betreuung hinaus. Um gezielte und fachgerechte Hilfs- und Unterstützungsangebote zu unterbreiten, wird diese Arbeit in unserem Haus durch eine Sozialpädagogin geleistet.

7. Wie häufig werden Frauen im Anschluss an den Aufenthalt im Frauenschutzhaus nachbetreut?

Nachbetreuung:

Die Frauen, die sich während ihres Aufenthaltes im Frauenschutzhaus zur Trennung von dem gewalttätigen Partner entscheiden, nutzen zu ca.90% unser Nachsorgeangebot, das nicht selten über mehrere Jahre in Anspruch genommen wird.

Die Frauen, die nach einer Krisenintervention und sehr kurzer Aufenthaltsdauer wieder zurückgehen (ca.50%), nutzen eher das präventive Beratungsangebot unserer Beratungsstelle.

8. Wie häufig suchen Frauen, die außerhalb von Halle leben, Schutz im städtischen Frauenschutzhaus?

Anteil von auswärtigen Frauen:

2010: 13 Frauen (19%)

2011: 17 Frauen (17%)

2012: 14 Frauen (30%)

Auswertige Frauen suchen in Halle Schutz, wenn die Sicherheit und Anonymität in dem ortsansässigen Frauenhaus nicht mehr gewährt werden kann oder die Frauen in Halle über ein soziales Netz verfügen.

Tobias Kogge
Beigeordneter